

Ästhetische Erziehung und industrielle Produktion

Über diesen Zusammenhang befragte ein Korrespondent der sowjetischen Wochenzeitung LITERATURNAJA GASETA den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR und Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates für technische Ästhetik, Michail Jewgenjewitsch Rakowski. Wir bringen im folgenden einen Auszug aus diesem Interview, das von ADN verbreitet wurde:

Rakowski: Die erste Frage möchte ich selbst stellen. Stellen Sie sich vor, Sie kommen in ein Kaufhaus, sehen dort in der Konfektionsabteilung zwei Damenkostüme aus annähernd dem gleichen Material: Das eine kommt aus unserer Produktionsvereinigung „Boljschewitschka“, das andere ist aus Polen importiert. Für welches von beiden würden Sie als Käufer mehr Interesse zeigen?

Korrespondent: Natürlich für das Importierte. Es wird wahrscheinlich eleganter und moderner sein.

Rakowski: Das ist es eben, was uns Kummer macht. In den Lagern stapeln sich Tausende unverkaufter Kostüme eigener Produktion. Wollen wir uns mal ansehen, wie der Herstellungsablauf eines Kostüms ist. Das Modell wird von einem Modegestalter vorgeschlagen und vom künstlerischen Rat gebilligt. Dann kommt es in die Produktion... An diesem Prozeß sind nicht nur die Modegestalter, sondern auch Leute anderer Berufe, die nicht sehr viel mit Ästhetik zu tun haben, also Technologen, Zuschneider, Näherinnen, Plätterinnen, beteiligt.

Hätte man nun den Technologen von Kindheit an eine klare Vorstellung von dem Begriff des Schönen und Geschmackvollen vermittelt, würden sie bessere Garne und schönere Knöpfe auswählen.

Hätten sich alle Näherinnen von Kindheit an die Gesetze der Harmonie zu eigen gemacht, würden sie nicht mitunter die eigentlichen Absichten des Modellgestalters zunichte machen.

Hätten alle Plätterinnen von Kindheit an einen entwickelten ästhetischen Geschmack, dann würden sie mit ihrem Bügeleisen diesem Kostüm den letzten Schliff geben.

Korrespondent: Mit Ihrer Antwort haben Sie eigentlich meine erste Frage, die ich Ihnen stellen wollte, schon vorweggenommen: Welcher Zusammenhang besteht zwischen ästhetischer Erziehung und Wirtschaft sowie Planung der Industrieproduktion? ...

Rakowski: Zweifellos besteht ein solcher Zusammenhang. Ich habe Ihnen bereits an einem sehr simplen Beispiel gezeigt, daß ästhetisch gebildete Menschen unter sonst gleichen Bedingungen etwas Schöneres gestalten... Die ästhetische Erziehung ist ein Problem der gesamten Kultur... Es gibt keinen Beruf, in dem Schönheitsempfinden überflüssig und fehl am Platz wäre.

Korrespondent: Das ist doch aber nicht Aufgabe der Berufsausbildung, sondern der Pädagogik ...

Rakowski: Ja, der Pädagogik des frühen, ganz frühen Alters... Psychologen haben darauf hingewiesen, daß im Alter von fünf bis sieben Jahren ausnahmslos alle Kinder außerordentlich begabt seien...

Die Psychologen betonen ferner, daß fast alle Kinder in der frühen Kindheit und in den ersten Schuljahren gut modellieren und großartig zeichnen können. Alle Kinder singen und tanzen... Doch dann verschwindet das alles irgendwohin... Für die Pädagogik ergibt sich die Aufgabe zu verhindern, daß das, was die Natur selbst bereits dem Kind als Anlagen mitgegeben hat, verkümmert. Das ist nicht weniger wichtig als die Aufgabe, irgend etwas von außen in das Kind zu tragen, ihm etwas beizubringen. Das wissen alle, sowohl die Eltern als auch die Erzieher, doch in der Praxis vergessen sie das oft. Heute, in der Epoche der wissenschaftlich-technischen Revo-

lution, ist jedoch eine solche Vergeßlichkeit besonders unerwünscht. Dadurch wächst das Kind zu einem emotional und ästhetisch nicht voll entwickelten Menschen heran.

Die Hochschule für künstlerische Erziehung der Akademie der pädagogischen Wissenschaften hat soeben ein Experiment auf dem Gebiet der Musik und bildenden Kunst begonnen. Das Thema des Experiments: Wie müssen diese Fächer an der Oberschule unterrichtet werden? An dem Experiment beteiligen sich der Künstlerverband der UdSSR, der Verband der Filmschaffenden der UdSSR, der Allrussische Theaterverband und der Komponistenverband der UdSSR. Das Experiment wird 1980 abgeschlossen werden. Als Spezialist für Wirtschaftsplanung gestatte ich mir jedoch einen Blick voraus. In sechs Jahren werden also detaillierteste Programme für die ästhetische Erziehung ausgearbeitet sein und an die Schulen verteilt werden. Doch wer wird sie realisieren? An keiner einzigen pädagogischen Hochschule gibt es eine Fakultät, die Lehrer ausbildet, die befähigt wären, nach diesem Programm zu arbeiten.

... Man kann heute bei weitem nicht von allen Schulabgängern sagen, daß sie imstande sind, das Schöne in seinem umfassenden Sinne zu verstehen und zu würdigen.

Korrespondent: Und wenn die 10-Klassen-Schüler von gestern in die Produktion kommen ...

Rakowski: Völlig richtig. Hier werden aus Versäumnissen in der ästhetischen Erziehung häufig qualitativ unzureichende Arbeitsergebnisse...

Ich bin der Ansicht, daß es keine Sünde ist, sich eingehender mit den Formen und Methoden der ästheti-